

**Festpredigt zum 25. jährigen Nagelkreuzjubiläum am 14.11.2021 in der Nikolaikirche Leipzig
(2.Korinther 5, 17 +18 mit Bild "Golgatha 2020" von Christoph Wetzel)**



Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

es ist für mich wirklich sehr bewegend, den heutigen Festgottesdienst mit Ihnen zusammen hier in der Nikolaikirche zu feiern.

Aber ich gestehe Ihnen auch, dass ich heute, wie so oft in den vergangenen Jahren, zum 14. November eigentlich in Coventry sein wollte.

Denn genau heute vor 81 Jahren, am 14. November 1940, noch ganz am Anfang des Krieges, wurde Coventry mit seiner berühmten mittelalterlichen Kathedrale durch deutsche Bomber flächendeckend zerstört. Propagandaminister Goebbels prägte damals ein neues deutsches Wort "coventrieren" und ließ zynisch verlauten: *"Ab jetzt werden wir alle Feindesstädte "coventrieren", d.h. dem Erdboden gleichmachen.*

Nur knapp 5 Jahre später, am 13./14. Februar 1945, wurde meine Heimatstadt Dresden durch englische Bomber schwer zerstört.

Und doch ist für mich als Dresdnerin Coventry und die wiederentstandene Kathedrale St. Michael mit ihrer weltweiten Versöhnungsarbeit zu einer wichtigen Inspirationsquelle geworden, die mich und meine Familie seit meiner Kindheit geprägt hat.... -

Ja, und dann kam diesen Sommer die Einladung nach Leipzig zum 25jährigen Nagelkreuzjubiläum. Da habe ich doch sehr gern zugesagt!

Denn in Leipzig habe ich entscheidende Weichenstellungen in meinem Leben erfahren: Hier habe ich zu DDR-Zeiten, in den 70iger Jahren, Theologie studiert und war in den 80iger Jahren bis kurz nach der "Friedlichen Revolution" Pfarrerin, zuerst in Mockau und später in Schleußig. Und mit der Nikolaikirche und meinem damaligen Kollegen Christian Führer verbinden mich viele besondere Erinnerungen!

Übrigens an ein tolles Erlebnis in der Nikolaikirche habe ich mich in diesen Tagen erinnert, als ich zufällig beim Aussortieren alter Akten auf einen Zeitungsartikel der Evangelischen Wochenzeitung "Die Kirche" aus dem Jahr 1985 stieß, mit der Überschrift: *"Sie brachten Freude, die weiterwirkt. Britische schwarze Christen bei Gemeinden in der DDR"*:

Im Juni 1985 sollte ein Schwarzer Gospelchor aus England nach Leipzig kommen. Ich war mit der Organisation des Besuchsprogramms beauftragt, und der Höhepunkt dieses Besuches sollte ein Gospelkonzert in der Nikolaikirche sein.

Jedoch, ganz kurzfristig und ohne Begründung wurde das Konzert von der Abteilung Inneres beim Rat der Stadt abgelehnt.

Was tun? Wir berieten im Pfarrkonvent.

Da hatte mein Kollege Christian Führer die mutige Idee: *"Wir machen einfach eine Art musikalischen Gottesdienst mit kleiner Andacht und Gebet. Dann bleibt uns das Gospelkonzert trotzdem erhalten!"*

Handgemachte Plakate mit Linoldruck, hergestellt von der Jungen Gemeinde der Bethlehemgemeinde, wurden in Windeseile an alle Kirchgemeinden der Stadt verteilt.

Aber wie viele Menschen würden wohl mit unserer bescheidenen Werbung erreicht werden?!

Es war ja nicht mal mehr eine Woche Zeit?!

Dann kam Freitag, der 21. Juni 1985!

Eine halbe Stunde vor Einlass eine dicke Menschentraube vor der Nikolaikirche!

Als zum Geläut der Schwarze Gospelchor in farbenprächtigen Gewändern singend und tanzend in die Kirche einzog, hatte sich die Kirche bis unters Dach gefüllt, viele mussten sogar stehen.

Und dann erlebten wir nüchternen Leipziger Lutheraner einen über zweistündigen mitreißenden "pfingstlerischen" Gottesdienst, der vom Geist Gottes bewegt und voll übersprühender Freude und Musikalität geprägt war - und uns alle immer wieder mitklatschend von unseren Plätzen riss!

Welch begeisternde musikalische Botschaft der Liebe Gottes für uns Menschen!

Theologische Unterschiede zwischen uns spielten auf einmal überhaupt keine Rolle mehr! -

Wenn ich nach so vielen Jahrzehnten daran zurückdenke, ist mein Herz davon immer noch berührt und beschwingt!

Ja, so ist das mit unserem christlichen Glauben: Glauben ist keine Sache der Logik, der Vernunft und der überzeugenden Beweise, Glauben ist eine **Herzenssache!**

Mein Herz muss von Gottes Geist und seiner Liebe berührt sein, dann werde ich erleben, wie sich meine Gedanken, meine Sinne, meine Hände immer weiter öffnen, meine Arme sich ausstrecken und sogar dem Fremden mit einem Lächeln die Hand reichen.

Denn: *"Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas ganz Neues hat begonnen!"* - Das schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth, und er schreibt weiter: *"All dies verdanken wir Gott, der durch Christus mit uns Frieden geschlossen hat. Er hat uns beauftragt, diese Botschaft überall zu verkünden."* (2.Korinther 5, 17+18, Gute Nachricht für Alle)

Paulus macht den Christen in Korinth und auch uns heute deutlich: Wer Christus nachfolgen will, hat mit seinem Tun und Handeln die Botschaft des Friedens und der Versöhnung weiterzusagen

und weiterzutragen. Das bedeutet Christusbefolgung!

Gewiss, das ist nicht immer leicht: man wird oft belächelt; man stößt dabei auf Widerstände; man ist Missverständnissen ausgesetzt,... Aber nur in der bewussten Christusbefolgung geht der Weg des Friedens und der Versöhnung!

Das können wir an der Geschichte des Nagelkreuzes von Coventry lernen.

Das Nagelkreuz von Coventry ist für mich das überzeugende Symbol dafür, dass der Teufelskreis von Hass und Feindschaft, von Verbitterung und Vergeltung tatsächlich durchbrochen werden kann. Viele von uns kennen die Geschichte!

Nur wenige Tage nach dem furchtbaren deutschen Bombenangriff auf Coventry am 14. November 1940 wurde mitten in den Trümmern der zerstörten Kathedrale eine mutige Vision geboren. Der damalige Propst der Kathedrale, Richard Howard, ruft über BBC Radio die Menschen auf, nicht mehr Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern den Teufelskreis von Verachtung, Hass, Neid und Feindschaft zu durchbrechen und den Feinden die Hand der Versöhnung anzubieten ...

Seine Worte stießen damals keineswegs auf den Beifall der britischen Bevölkerung. Im Gegenteil! Und trotzdem: Sein Mut, mitten in einer zerstörten Stadt, noch dazu am Anfang des Krieges, zur Versöhnung mit den Deutschen aufzurufen, die diese Stadt in Schutt und Asche gelegt hatten, wurde zur Geburtsstunde der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft.

- 3 Zimmermannsnägel, geborgen aus dem Schutt der zerstörten Kathedrale und zu einem Nagelkreuz geschmiedet, sind dabei zu einem eindrucksvollen Symbol der Versöhnung geworden. Es erinnert an das unschuldige Leiden und Sterben Jesu am Kreuz auf Golgatha: Der leidende Christus, der sich an die Seite der leidenden Menschen stellt.

Das Nagelkreuz ist ein Zeichen dafür, wie der versöhnende Geist Christi die *Wunden der Vergangenheit heilen und in die Zukunft führen kann*.

Übrigens, echte Versöhnung ist immer konkret. Echte Versöhnung passiert immer dort, wo Menschen vom Geist Jesu Christi inspiriert werden, sich zu engagieren und tätig zu werden, so wie Dompropst Richard Howard und so wie Jahrzehnte später hier an der Nikolaikirche Christian Führer ...

Lasst uns deshalb gemeinsam nach solchen Menschen Ausschau halten, die uns mit ihrer Zivilcourage und ihrer Glaubensgewissheit inspirieren und motivieren können.

Und lasst uns nicht müde werden, immer wieder mutig kleine Schritte der Versöhnung zu wagen, auch wenn wir bei unseren Bemühungen Rückschläge oder kalten Gegenwind spüren. -

Als Ermutigung und zum weiteren Nachdenken habe ich Ihnen ein Bild aus unserem jüngsten Dresdner Nagelkreuzzentrum mitgebracht, aus dem DenkRaum-Sophienkirche. Übrigens Dresden hat inzwischen 5 Nagelkreuzzentren: die Dresdner Diakonissenanstalt seit 1965, die Kreuzkirche - seit 1986, die Frauenkirche - seit 2005, die Schifferkirche "Maria am Wasser" - seit 2006 und seit zwei Jahren, dem 12. Februar 2019, den "DenkRaum Sophienkirche", eine architektonisch interessante Gedenkstätte: ein gläserner Kubus, der zum Gedenken an die von Walter Ulbricht 1962 abgetragene älteste Kirche Dresdens, die Sophienkirche, erinnern soll.

Ähnlich wie die Leipziger Universitätskirche musste auch die Dresdner Sophienkirche der Konzeption einer sozialistischen Großstadt weichen.

Einer 77-jährigen Chorsängerin aus der ehemaligen Sophienkantorei ist es zu danken, dass die Erinnerung an diese ehemals bedeutende Kirche lebendig gehalten wurde. Mit weiteren

ehemaligen Chorsängerinnen und Gleichgesinnten gründete sie 1997 eine Fördergesellschaft zur Errichtung einer Gedenkstätte für die Sophienkirche....

Inzwischen ist nicht nur ein Gedenkort entstanden, sondern ein offener *"DenkRaum"*, der Menschen, junge und alte, Christen und Nichtchristen, einlädt, miteinander über die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit nachzudenken.... -

Für einige Monate hatten wir bis zum 31. Oktober ein beeindruckendes Gemälde in diesem gläsernen DenkRaum ausgestellt: Der Künstler Christoph Wetzels (der auch die Kuppel der Dresdner Frauenkirche ausgemalt hat) hatte uns dieses Gemälde als Leihgabe zur Verfügung gestellt: "Golgotha 2020" - eine moderne Darstellung der Kreuzigung Christi.

Christoph Wetzels hat dieses Gemälde in der Passionszeit letzten Jahres, mitten in der Corona-Pandemie gemalt: der Gekreuzigte mittendrin in einem Abbild unserer modernen Gesellschaft.

Zwei Besonderheiten muss ich zu diesem Bild erwähnen:

1. das Bild war so niedrig im DenkRaum aufgehängt, dass das Gesicht des Gekreuzigten dem Betrachter auf Augenhöhe begegnete.
2. Besonderheit: Der Gekreuzigte hat weit geöffnete Augen und schaut den Betrachter unmittelbar fragend oder auffordernd an. Dem Blick des Gekreuzigten kann man sich als Betrachter nicht entziehen.

Viele Eintragungen im Gästebuch und Kommentare im Internet nehmen darauf Bezug: (zit.) *"Wenn ich diesen Blick aushalte, sehe ich in ihm die ungezählten Leidenden dieser Erde: die Kranken, die Flüchtlinge, die Gefolterten, die Entrechteten, die Gedemütigten ... Wenn ich mich nicht abwende, werde ich gnadenlos konfrontiert mit den Fragen: Und wo bist Du? Wie lautet Deine Antwort?"*

Christoph Wetzels hat dieses Bild sein "malerisches Vermächtnis" genannt... Er hat in dieses Bild all die tiefen Nöte, Sinnlosigkeiten und Entgleisungen der menschlichen Zivilisation ... mit einer radikalen Wahrhaftigkeit hinein gezeichnet:Menschen leiden. Menschen schauen weg." (F. Richter)

Dieser von Christoph Wetzels dargestellte Christus berührt mein Innerstes und stellt mich und mein Leben auf den Prüfstand. Hier erlebe ich etwas vom Geheimnis des Kreuzes Jesu Christi.

Das "Geheimnis des Kreuzes" - ist das Angebot Gottes an uns, unsere zerbrochene Welt zu heilen und Neuanfang zu ermöglichen!

Provost Howard wusste um dieses Geheimnis des Kreuzes, als er in seiner Weihnachtspredigt 1940 mitten in der zerstörten Kathedrale seine mutigen und gleichzeitig wegweisenden Worte sprach: *"...wir wollen versuchen, so schwer es uns auch fallen mag, alle Gedanken an Rache zu verbannen... Wir werden versuchen, die Welt freundlicher und dem Christuskind ähnlicher zu machen. Wir sind dabei voller Mut und Vertrauen."* ...

Ja, liebe Gemeinde, das wollen auch wir mit unseren Möglichkeiten *"versuchen, die Welt freundlicher und dem Christuskind ähnlicher zu machen!"* - in der Zusammenarbeit und im Austausch mit der deutschen und der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft - im regelmäßigen Gebet und im Tun des Gerechten!

Dazu schenke uns Gott Mut, Fantasie, Kraft und vor allem seinen heiligen Geist! Amen.

Ulrike Birkner-Kettenacker, Dresden